

7. Sekundärliteratur

Rundschau über die Geschichte der dänisch-sächsischen evangelisch-lutherischen Mission unter den Tamulen. Von Ziegenbalg bis auf die Gegenwart.

Rautenberg, Franz Otto Adolf

Leipzig, 1888

5. Gründung der Tochterstation von Kudelur: Negapatam.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

rung nimmt zu, und das Land ist ganz zu einer Wüste geworden. Von den übrigen Einwohnern sind gewiß Drei Viertel durch Schwert, Hunger und Krankheiten umgekommen. Ich habe keine Verbindung mit meinen Brüdern und Freunden in Madras, nur geringe mit Trankebar, und das Elend ist überall so groß, daß es noch immer das Beste ist, mein Werk in Cuddalore fortzusetzen. Gott hat uns auf wunderbare Weise geleitet und wird uns ferner leiten. Es ist eine Leidenszeit.“¹⁾
(Aus Baierlein.)

Zur Zeit, als die Franzosen Kudalur eroberten, nahmen die Engländer Negapatam ein, und das führte zur

5. Gründung der Tochterstation von Kudalur: Negapatam.

Negapatam, eine Stadt von 20—30 000 Einwohnern, vier deutsche Meilen südlich von Trankebar, liegt am Bengalischen Meerbusen, zugleich auch an der Mündung eines Nebenflusses des Kavery und gegenwärtig an der Eisenbahn nach Tanjore so günstig, daß die Waren vom Schiff gleich in die Eisenbahnwagen verladen werden können. Portugiesen und nach ihnen Holländer trieben im vorigen Jahrhundert hier lebhaften Handelsverkehr. Aber auch die Jesuiten zeigten durch mächtige Bauwerke ihre Verderben bringende Gegenwart. Zudem erinnert ein buddhistischer Turm mit nahe belegenen sieben Brunnen an die buddhistische Reinigung nach der Verüßung toter Wesen: „Denn das gilt in der Buddha-Religion für Sünde.“ (Werb. Bl. 13, 1868.)

Der Holländer Engelbert hatte auch unter den Heiden evangelisches Christentum zu verbreiten angefangen, indem er seit 1732 lutherische Lehrer und Katecheten als Gehülfen von Trankebar erbat. 1739 durften die Lutheraner unter den holländischen Soldaten von Missionaren aus Trankebar sich das heilige Abendmahl reichen lassen, welche letzteren dann auch Portugiesen und Tamulen Gottesdienst hielten. 1759 wurde für eine 40 Seelen starke Tamulengemeinde eine neue Kirche eingeweiht. Dieselbe wurde Mitte dieses Jahrhunderts (1848)

¹⁾ Neben den Werbauer Blättern sind Baierleins Mitteilungen in Missionsstunden benutzt und von verschiedenen Orten zusammengeführt in Zusammenhang gebracht.

an einen heidnischen Kaufmann zur Einrichtung einer Druckerei verkauft. Zu derselben Zeit ging ein 1770 von Holländern gegründetes Lazarus-Hospital, in dem Aussägige versorgt, unterrichtet und getauft wurden, ein. (Werd. Bl. 1868, N. 13.)

Hier arbeitete Gericke bis 1788 an Portugiesen, Holländern und Eingeborenen als treuer Hirte und als Wohlthäter der Armen, so daß die Gemeinde ihn sehr lieb gewann. Er schreibt aus späterer Zeit von Negapatam:

„Wenn ich an Negapatam denke, so überfällt mich Traurigkeit. Da war ich unter Christen und Heiden wie ein Vater unter seinen Kindern.“ (Aus Baierlein).

Die englische Regierung unterstützte seine Fürsorge für die Notleidenden, indem sie ihm monatlich nach unserm Gelde etwa 280 bis 300 Mark (40 Pagoden) zukommen ließ. Er selbst hat den Protestanten daselbst jährlich 1260—1440 Mark (180 Pagoden) ausgesetzt. Als er infolge Gefangensetzung des edlen Fabricius nach Madras ziehen mußte, da sorgte er durch Sendung von eingeborenen Lehrern und Katecheten für die Erhaltung des geistlichen Ackerfeldes. (Werd. Bl.)

Von 1788 an begann für Gericke eine arbeitreiche Zeit, also daß Schwarz von ihm sagte:

„Er arbeitet sehr und an vielen Orten, so daß ich mich darüber wundern muß, wie er es aushält.“ (Aus Baierlein.)

6. Gericke in Madras. 1788—1803.

Die Gemeinden zu Kudelur und Negapatam im Herzen, kam Gericke nach Madras. Hier war er den Waisen Gefallener ein fürsorglicher Kinderfreund. Unter dem Beistand der Frau des englischen Gouverneurs kam ein Waisenhaus zustande. Ein eingeborener Fürst schenkte ein Haus, die ostindische Kompagnie sicherte für jedes aufgenommene Kind 10 *M.* Freiwillige Beiträge lieferten eine ansehnliche Summe. Damit war für mehr denn hundert Waisenmädchen Obdach und Unterhalt besorgt, und Gericke wartete des Unterrichts. 1880 rief ihn der Notstand, den die Verfolgung in Sattianadens Bezirk hervorgerufen hatte, nach dem fernen Süden, nach Madura und Tinnevely. Das war eine Reise, die reichen Trost den Geängsteten brachte und mancher Seele das Herz für den Glauben und das Bekenntnis zu Christo öffnete.